

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Band: 68 (2006-2007)

Heft: 5: Macht

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● 3. Tagung für Lehrpersonen, die Deutsch als Zweitsprache unterrichten

Die diesjährige Tagung findet am **Samstag, 17. März 2007**, an der Pädagogischen Hochschule in Chur statt. Die Fachtagung befasst sich mit der Regelerorientierung im DaZ-Unterricht. Das Referat von Marianne Sigg (Dozentin PH Zürich) und die Work-

shops zeigen auf, wie ein zielgerichteter Unterricht mit systematischem Sprachaufbau die Themen aus der Welt der Schülerinnen und Schüler aufgreifen kann. Es findet auch eine spezifische Lehrmittelausstellung statt. Anmelde-möglichkeiten sind

dem Weiterbildungsprogramm der Kantonalen Weiterbildung zu entnehmen.

Auskunft:

Madeleine Bacher, DaZ-Lehrerin, Gemeinschaftsschule St. Moritz, Tel. 081 837 30 50

● Computer in der Primarschule



CompiSchule.ch bietet Computerkurse für Primarlehrpersonen an. Ziel ist, dass die Lehrkräfte sinnvolle und zielgerichtete Bei-

spiele für den Computereinsatz in der Klasse kennen lernen.

Wir zeigen ausschliesslich Inhalte, die sich in der Praxis bewähren. Unsere Kurse sind methodisch vielfältig aufgebaut. Wir leben in unseren Kursen authentisch vor, welche Methoden und Formen sich im Schulalltag bewähren. Voraussetzungen für alle Kurse sind Grundlagenkenntnisse (Textverarbeitung und Internet).

Auskunft und Anmeldung:
info@compischule.ch, Rahel Tschopp, Davos Frauenkirch, Tel. 078 642 50 54. Ein Kurstag kostet Fr. 230.-. Anmeldung bis spätestens 3 Wochen vor dem Kurs. Informationen unter: <http://www.compischule.ch>

Datum	Kursort	Kurstitel	Computer-Plattform
Sa, 17. März 2007	St. Moritz	Try IT	PC
Sa, 31. März 2007	Landquart	Try IT	Mac
Sa, 14. April 2007	St. Moritz	Computer in der Mathematik	PC
Sa, 28. April 2007	St. Moritz	Ani...Paint und ZARB	PC
Sa, 9. Juni 2007	Landquart	Computer in der Sprache	Mac

Agenda

Mittwoch, 4. April 2007

Jahrestagung HLGR

um 09.30 Uhr im Schulhaus Lenzerheide

Referat von Klaus Joller, PHZ Luzern zum Thema: Umgang mit Heterogenität

Samstag, 8. September 2007

Delegiertenversammlung VBHHL

Mittwoch, 12. September 2007

Hauptversammlung Primarlehrpersonen PGR

Mittwoch, 12. September 2007

1. Generalversammlung SEK I GR

Mittwoch, 19. September 2007

Generalversammlung KGGR

Freitag, 28. September 2007

Delegiertenversammlung LGR

in Ilanz

● Erlebnis im Wald – mit dem Waldrucksack

Ausgerüstet mit einem Rucksack voller Informationen, Aktivitäten und Spielen rund um das Thema Wald bietet der WWF Graubünden im 2007 Schulbesuche für Bündner Primarschulen an

Was will der Waldrucksack?

Der WWF möchte den Naturraum Wald mit seinen vielfältigen Funktionen den Kindern näher bringen. Der Wald bietet vielfältige Möglichkeiten für konkretes Lernen. Eigene Erfahrungen schaffen eine engere Beziehung zur Natur und machen umweltbewusster.

Für wen ist der Waldrucksack?

Angeboten werden die Schulbesuche für alle Primarklassen des deutsch- und romanischsprachigen Teils des Kantons Graubünden. Sie werden normalerweise in deutscher Sprache und im Engadin auch in romanischer Sprache durchgeführt.

Was ist drin im Waldrucksack?

Während der Schulbesuche mit dem Waldrucksack werden vier verschiedene Themen aufgegriffen: Wald als Lebensraum, der Schutzwald, der Wald als Rohstofflieferant, und «der Wald und wir» (Spielen, Erholen,

richtiges Verhalten). Die Themen werden jeweils dem Alter, der Dauer des Schulbesuches und dem Durchführungsort angepasst. Gemeinsames Entdecken in der Natur und Erleben mit allen Sinnen stehen dabei im Vordergrund.

Wer begleitet den Waldrucksack?

Die Schulbesuche werden geleitet von naturwissenschaftlich und ökologisch versierten Personen, die zudem Erfahrung im Umgang mit Kindern haben. Wenn immer möglich, ist der jeweils zuständige Förster bei den Schulbesuchen dabei und kann einen Einblick in seine vielfältige Arbeit geben.

Wann ist der Waldrucksack unterwegs?

Schulbesuche mit dem Waldrucksack können von Mitte April bis Mitte Juni und im Herbst 2007 angefordert werden; im Engadin nur zwischen dem 29. Mai und 17. Juni

2007. Es werden halb- oder ganztägige Schulbesuche angeboten oder, als Kombimöglichkeit, ein Schulbesuch im Frühling und ein zweiter im Herbst, bei denen der Wald und die Jahreszeiten ein zentrales Thema sind.

Wieviel kostet der Waldrucksack-Besuch?

Der Preis richtet sich nach der Länge des Schulbesuches.

Die Kosten betragen Fr. 150.– für einen halben Tag, Fr. 250.– für einen ganzen Tag
Kombiangebot: zweimal halbtags: Fr. 250.–/
zweimal ganzer Tag: Fr. 450.–

Anmeldung und Auskunft:

WWF GR

Kathrin Pfister

Projektleiterin Waldrucksack

Tel. 081 633 53 08

pfister-steeb@hispeed.ch



● Lehrer-Volleyballturnier 2006

Flimser Lehrer schlugen kräftig zu

Insgesamt 13 Mannschaften aus dem ganzen Kanton haben am diesjährigen Bündner Lehrer-Volleyballturnier teilgenommen, welches jedes Jahr von der Turn- und Sportlehrerkonferenz organisiert wird. Während auf der Lenzerheide am 12. November bereits eisige Temperaturen herrschten und es fast ununterbrochen schneite, ging es in den Hallen umso hitziger zu und her. Die Bündner Lehrpersonen lieferten sich bei guter Stimmung harte Kämpfe um den Ball. Traditionellerweise wird jeweils in Mixed-Mannschaften (mindestens drei Frauen auf dem Feld) in den Kategorien «Angefresene» oder «Pläuschler» gespielt. Da sich in

diesem Jahr jedoch nur gerade zwei Mannschaften unter der Kategorie «Angefresene» angemeldet hatten, konnte diese nicht durchgeführt werden.

Dass es aber auch unter den «Pläuschlern» recht ambitioniert zu und her gehen kann, zeigte sich insbesondere beim Final zwischen den Lehrpersonen aus Flims und dem Giacometti-Schulhaus Chur. Jeder Ball war hart umkämpft, wobei jedoch der Fairnessgedanke nie vergessen ging. Schlussendlich trugen die Flimser den Siegespokal verdient nach Hause und warten darauf, ihren Titel nächstes Jahr hoffentlich gegen viele neue Mannschaften zu verteidigen.

Bigna Buchli

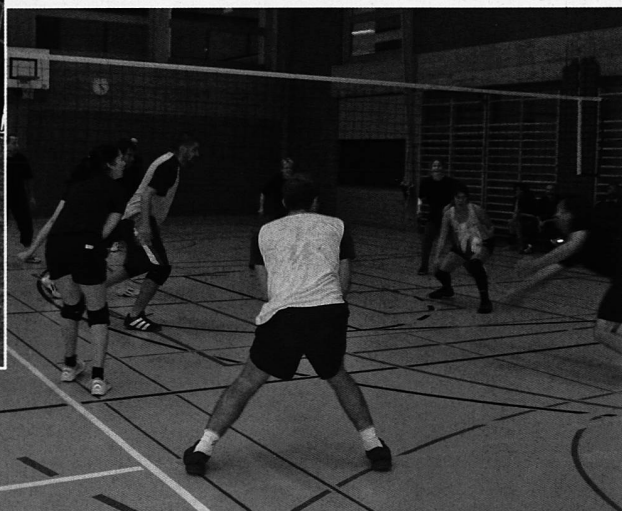
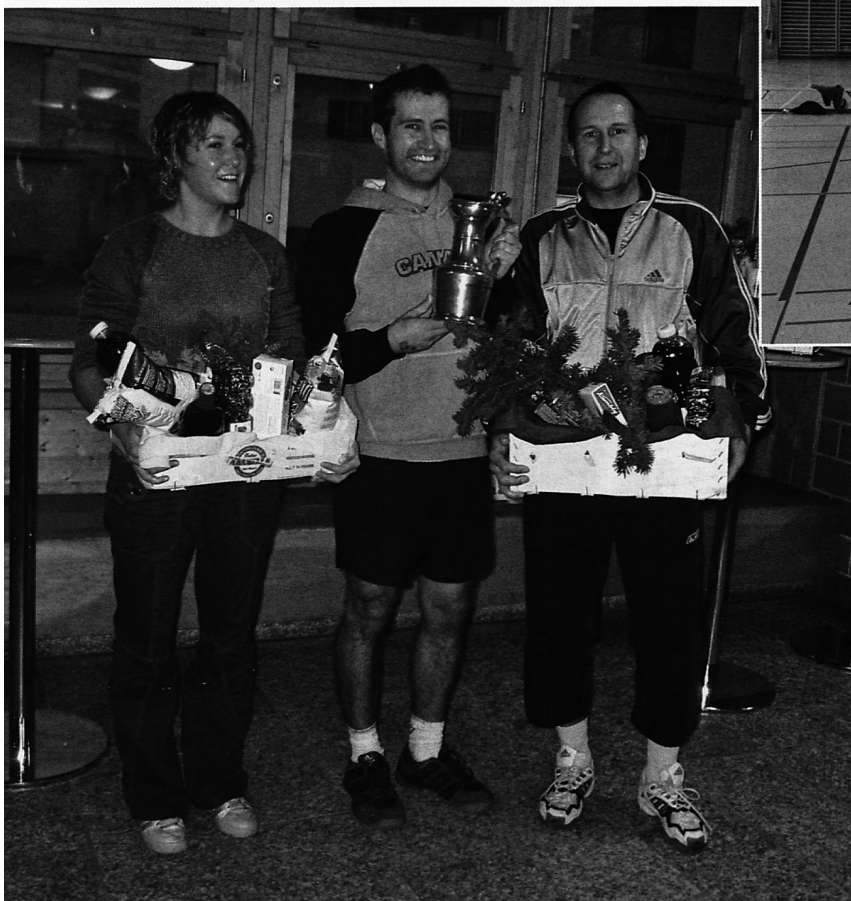
Rangliste

B) Kategorie «Pläuschler»

1. Schule Flims
2. Giacometti
3. Puntraschna
4. Steinböcke
5. Poschivo
6. Teacher's Power
7. Fourtyniners
8. Albula Pfeiffschweine
9. Domaturbos
10. Bonaduzerlis
11. Gusti e co
12. Lenzerheide 2
13. Lenzerhiede 1

Turnier 2007

Sonntag, November 2007, in Domat/Ems



● CompiSternli

Kinder der Mittelstufe (4.– 6. Klasse) bieten in ihrer Freizeit für Menschen ab 60 Jahren einen Computerkurs an. Je ein Kind weicht einen älteren Menschen in die Grundzüge des Computers ein. Ziel ist, dass die beiden Generationen miteinander in Kontakt treten und die gegenseitige Hemmschwelle abbauen.

Können «CompiSternli» leuchten?

Den Namen haben wir schnell gefunden: Überall werden momentan sogenannte «Stars» produziert. Stars à la Pro7 produzieren wir hier zwar nicht, aber die deutsche Übersetzung dazu gefiel uns doch. Sterne geben Orientierungshilfe. Sterne sind immer da, wenn man sie braucht. Sterne leuchten und weisen den Weg.

Die CompiSternli sind sieben Kinder der Mittelstufe Davos. Die Idee dieses freiwilligen Projektes ist klar vorgegeben: Kinder setzen sich zusammen mit Senior/innen an einen Computer und nehmen diesen die Berührungsängste vor der Technik. Das ganze Projekt wird von den CompiSternli erarbeitet. Sie planen zusammen mit uns den gesamten Ablauf. Wöchentlich seit dem Mai sind die CompiSternli ein bis zwei Mal nach der Schule nochmals in ein Schulzimmer gekommen, um zusammen zu planen, zu überlegen und zu lernen.

Wichtigstes Ziel ist, dass die beiden Generationen miteinander Kontakt aufnehmen. Die CompiSternli haben die Möglichkeit, ihr Selbstwertgefühl auf eine gesunde Art zu stärken. Als Nebeneffekt haben wir Kinder, die am Computer sicher arbeiten und so als Computerexperten in der eigenen Klasse eingesetzt werden können.

Ist das genug laut und deutlich?

Zu Beginn werden die CompiSternli geschult. Die meisten haben wenig bis kein Vorwissen am Computer. Uns ist es wichtig, dass die Arbeit am Computer das soziale Verantwortungsbewusstsein stärkt und dass die Kinder am Computer das Prinzip des «Learning by doing» leben. Die Kinder sollen die Struktur des Computers selber entdecken, Analogien selbstständig ziehen. Sie lernen diejenigen Techniken kennen, die sie gerade benötigen; sie lernen nichts, was uns nicht nötig erscheint. Der Beamer wird nie hervorgeholt. Die Kinder zeigen einander gegenseitig am Computer, wie z. B. ein Bild aus dem Internet eingefügt wird. Damit das Lernen möglichst effektiv ist, dürfen die Kinder beim Erklären die Hände nicht benutzen – sie müssen sogar drauf sitzen. Aus schulischer Sicht ist das eine wirkungsvolle mündliche Sprachübung. Die erklärenden Kinder erfahren unmittelbar, ob ihre mündliche Anleitung genug klar war; an-

sonsten können sie sich selber korrigieren. Wir üben es, laut und deutlich zu sprechen, damit unser Zielpublikum uns dann auch versteht.

Die Kinder schreiben am Computer Geschichten, machen dazu Zeichnungen, nehmen übers Mikrofon die Geschichten mündlich auf. Die Übungsstunden verlaufen sehr lebendig; es wird intensiv gearbeitet – und gelacht.

Gleichzeitig planen wir gemeinsam das weitere Vorgehen. Wie machen wir die Senior/innen auf unser Angebot aufmerksam? Arbeiten wir mit einer Institution zusammen? Was bieten wir genau an?

Was, sie gingen früher mit meiner Grossmutter zur Schule?

Das örtliche Alterszentrum Guggerbach zeigt sich erfreut über eine Zusammenarbeit. Die Leitung hat vor kurzem zwei Computer angeschafft und überlegt ihrerseits, wie sie die Senior/innen schulen kann. So ist unsere Anfrage zum perfekten Zeitpunkt gekommen. Die Rezeption des Alterszentrums übernimmt fortan den Anmelde- und Auskunftsdienst. Der erste Kurs hat dann ziemlich schnell stattgefunden, und zwar in der Bibliothek des Alterszentrums. Dort haben wir die Möglichkeit erhalten, in kleinem Rahmen (bei zwei Geräten) unseren Kurs das erste Mal durchzuführen.

Die weitere Werbung ist ein ziemlicher Selbstläufer. Durch einen Zeitungsartikel über diese Veranstaltung in der lokalen Zeitung melden sich die Senior/innen direkt beim Alterszentrum. Wir konnten das Angebot sogar mit einem Natelkurs erweitern.

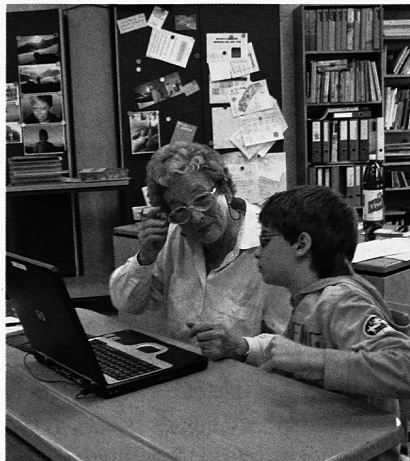
Momentan sind wir in der Durchführungsphase. Wöchentlich kommen sieben Senior/innen für eine Stunde zu uns ins Schulhaus, um sich von den Kindern in die Computerwelt einführen zu lassen. Je ein Kind ist zuständig für eine ältere Person.

Die Kinder laden ihren Schüler/ihre Schülerin persönlich mit einem Brief zum ersten Kursabend ein. Alle Senior/innen haben dann die Einladung mit einem Brief oder per Telefon spontan verdankt. Gesprächsinhalte haben wir so schon vorgebahnt für den ersten Kurstag. Vor dem ersten Kurs-



Es gilt ernst. Die Kinder sind auf sich alleine gestellt.

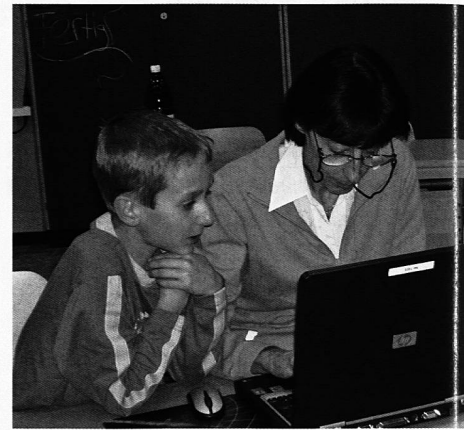
abend erfasst uns alle eine grosse Nervosität. Können wir das? Erwarten die Senior/innen nicht zu viel? Zum Kursbeginn erhalten alle «Schüler/innen» von ihrem CompiSternli ein kleines Heft, in dem sich das Kind auf sechs Seiten vorstellt. Das Eis ist gebrochen, die Kinder beginnen mit ihrer Arbeit. Das CompiSternli darf während dem Kurs wiederum seine Hände nicht einsetzen. Es erklärt alles mittels Wörtern, vom Aufstarten des Computers, übers Starten eines Programms bis zum Herunterfahren. Schwergewicht ist zuerst klar die Maus-handhabung. Die Gesichter aller Beteiligten wirken hochkonzentriert, es wird gearbeitet. Erste private Gespräche finden statt. Nino bedankt sich für den zweiten Brief, den er von seiner «Schülerin» erhalten hat. Julia erkundigt sich bei Herr Braun, wie weit er mit seinen Ferienvorbereitungen schon ist. Herr Gähwiler, der Natel-«Schüler», hat mit dem Vater seines «Lehrers» früher Hockey gespielt. Spätestens nach dem Unterricht weicht bei allen Beteiligten die Anspannung. Die Zufriedenheit über die eigene grosse Leistung steht im Vordergrund. Nach dem dritten



Ach ist das alles kompliziert.

und letzten Kursabend hören wir bei den meisten Senior/innen den gleichen Satz: «Schade ist es schon fertig». Vielleicht machen wir ja mal eine Fortsetzung. Gründe dafür gibt es genug!

CompiSternli Marino (4. Klasse) meint: «Ich finde den Computerkurs sehr spannend. Aber es ist nicht leicht, da man viel Nerven braucht. Sonst wäre es nicht so schwierig. Mir persönlich gefällt es sehr



Nein, meine Hände darf ich nicht brauchen beim Erklären.

gut. Von mir aus könnte das noch lange so weitergehen. Wieso finde ich es so gut? Ich lerne selber sehr viel am Computer und lerne mit Personen umzugehen.»

Rahel Tschopp (Schulische Heilpädagogin) und Christoph Weber (Mittelstufenlehrer)

Weitere Infos auf: www.compischule.ch -> Compischule -> Berichte



Morgen schon heute

FHS St.Gallen
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Soziale Arbeit in der Schule

Die Schule ist ein Ort sozialer Integration aber auch sozialer Brennpunkt mit Spannungsfeldern und sozialen Problemen. Gefragt ist das Wissen und Können der Sozialen Arbeit, nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung und Erweiterung. Die FHS St.Gallen bietet zwei unterschiedlich ausgerichtete Weiterbildungsangebote an:

Neu: Seminarreihe Schulsozialarbeit – Das Angebot richtet sich an Fachpersonen der Sozialen Arbeit, die neu in das Berufsfeld der Schulsozialarbeit eingetreten sind oder sich für dieses Berufsfeld interessieren und sich ein Überblickswissen aneignen wollen (6 Tage).

Bewährt: Zertifikatslehrgang Schulsozialpädagogik (in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau) – Im Lehrgang werden Theorien und Methoden der Sozialpädagogik mit der Schulpädagogik verknüpft und vertieft (3. Durchführung, 25 Tage).

Interessiert? FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA, Tel. +41 71 844 48 88, wbsa@fhsg.ch, www.fhsg.ch/wbsa

www.fhsg.ch
Mitglied der Fachhochschule Ostschweiz FHO



WEIL ICH EINE WEITERBILDUNG WOLLTE, DIE MICH WIRKLICH VORWAERTS BRINGT!

QualiTOPP. Der Nachdiplomkurs für Lehrkräfte.

QualiTOPP ist ein 5-semesteriger universitärer Nachdiplomkurs. Im Fernstudium und an Seminaren lernen Sie kompetent dem Wandel in der Schule zu begegnen und Schulprojekte erfolgreich umzusetzen. In Modulen (auch einzeln belegbar) werden Team- und Organisationsentwicklung, Projekt-, Konflikt- und Qualitätsmanagement behandelt. Im Wahlbereich stehen Ihnen die Vertiefungsrichtungen Pädagogik, Sonderpädagogik, Psychologie und Soziologie offen. Das Modul «Team und Arbeitsgruppe» beginnt am 1. April 07.

Weitere Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.qualitopp.ch.

Haben Sie Fragen?
Melden Sie sich bei simone.stoekli@fernuni.ch



UNIVERSITÄRE FERNSTUDIEN
SCHWEIZ

Überlandstr. 12 CH-3900 Brig T 0840 840820
admin@fernuni.ch www.fernuni.ch